engend beiseite zu lassen und die Schau universaler zu gestalten. Es sind auch nicht Männer, die Zeit ihres Lebens im sicheren klaren Wasser christlicher Weltanschauung geweilt, die da vor unsern Augen erstehen. Kämpfer sind es! Geister, die um Christus ringen! Menschen, die selber in ihrem Innern den Kampf um Christus, den Kampf unserer Zeitepoche erlebten, die sich emporgerungen aus dem dämonischen Chaos von gestern und dem Kampf von heute zur Klarheit, die wir Christen vom Morgen erhoffen. Ihr Streiten ist das geistige Ringen ihrer und unserer Zeit, und so sind sie selber gleichsam Symbole der Menschheit von heute und gestern und morgen.

Geister, die um Christus ringen! So erstehen in glutvollen Farben ihre Lebensbilder, so ersteht das Wesen und der Sinn ihres Kampfes vor unsern Augen. Da ist André Péguy der Franzose, der vom Sozialismus und Atheismus kam, der aus der Beschäftigung mit dem Leben der Jungfrau von Orleans, die er erst als Sozialistin verherrlichte, den Weg zur einzig echten auf Liebe gegründeten Weltgemeinschaft, zum Christentum, fand.

Man muß wissen, was dieser Péguy, der am 4. September 1914 gefallen ist, im französischen Geistesleben bedeutete, um den großen Sinn seiner Konversion werten zu können. Pfleger rückt diese Dinge ins rechte Licht. Er zeigt uns auch den überragenden Platz, den Léon Bloy, der vom Gotteshasser zum Propheten und Pilger des Absoluten, Gottes, sich entwickelte, in der Geistesgeschichte des Frankreich der Vorkriegszeit einnahm. Und so wird uns die gewaltige Bedeutung dieser beiden Männer und ihres Schrittes vom Chaos zu Christus für Frankreich und für das ganze Christentum klar.

Noch bedeutsamer schier, so will es uns dünken, ist unter diesem Aspekt die Persönlichkeit Chestertons. Ist man nicht versucht, es als Zeichen von oben zu betrachten, wenn ein Mensch, ein Dichter, ein Philosoph vom Rufe Chestertons, ein Mann, der unter die besten und größten Englands gezählt wird, den aufsehenerregenden Schritt der Konversion macht, von seinem Innern, von seiner Erkenntnis, von seinem Herzen getrieben! Ist das nicht ein Ereignis, das in uns allen, die wir um die Erneuerung der Welt in Christus kämpfen, Mut und Begeisterung auslösen muß!

Weiter führt uns Pfleger, der wissende Dolmetsch, durch das Leben und durch die Werke der großen Russen. Da ist vor allem Dostojewski, der sich aus dem chaotischen Untergrund der russischen Seele emporringt zum glühenden Bekenner Christi. Dostojewski, von dem Richard Bahr sagt, er habe gezeigt, wie Europa sich vor der Anarchie retten könne, indem es sich nämlich an Christus, an die Liebe Christi, an die göttliche Gnade klammere. Und da ist schließlich der bedeutende russische Philosoph Solowjeff, der wie Chesterton konvertierte und in dessen Werken die russische Sehnsucht nach Gott, nach dem Gottmenschentum Gestalt gewann. Gerade diese Russen, deren Ideen und deren Werke uns so zeitnah erscheinen, deren fruchtbarer Einfluß durch die russische Revolution gewaltätig gestört wurde, deren Geist aber in der Seele des russischen Bauern, des russischen Volkes weiterlebt, geben uns die Hoffnung, daß einst aus dem russischen Chaos die russische Erneuerung aufbrechen wird, ohne die eine endgültige Erneuerung und Befriedung Europas nicht denkbar ist.

Wir haben nur einige Namen aus dem Werke Karl Pflegers herausgegriffen, wie er selber nur einige Persönlichkeiten aus dem modernen Geistesleben herausgegriffen hat. Man könnte andere Männer und andere Namen nennen. Männer, die im Ringen um Christus und um die Erneuerung der Welt in Christus in vorderster Kampffront standen und stehen, deren Leben und Kämpfen leuchtendes Symbol und Beispiel für uns alle ist. Die Armee der Streiter Christi ist reich an solchen Namen. Ist reich an Männern, aus deren Wirken wir Mut und Vertrauen auf den Triumph im Kampfe um den Sieg Christi schöpfen können.

Die Heß-Rede im Spiegel der französischen Presse

Paris, 9. Juli. Die Pariser Morgenpresse widmet der großen Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß (S. 5 dieser Ausgabe) breitesten Raum und unterstreicht dabei in erster Linie die Ausführungen, die direkt an die Adresse Frankreichs gerichtet sind.

Der „Matin" stellt einleitend fest, daß Rudolf Heß zu den überlegtesten Führern des neuen Deutschland gehöre, der sich stets sehr zurückgehalten habe. Wenn man ihn auch nicht als neuen Mann hinstellen könne, so könne man ihn doch zum mindesten als einen Mann bezeichnen, der geeignet sei, das Zeichen für die neue Ehre des Nationalsozialismus zu geben. Seine Ausführungen seien bedeutsam, weil sie viele Gedanken enthielten, von denen man annehmen könne, daß sie vorher gründlich mit dem Führer durchgesprochen worden seien.

„Echo de Paris" behauptet, daß sich an den außenpolitischen Forderungen des Reichskanzlers nichts geändert habe, unterstreicht aber auch den Aufruf an alle ehemaligen Frontkämpfer und die besondere Hervorhebung der französischen Kriegsteilnehmer.

„Quotidien" erklärt den Aufruf an die französischen Frontkämpfer als „verspäteten Pazifismus".

Der rechtsstehende „Jour" warnt wieder einmal vor einem „politischen Manöver" der deutschen Regierung. Der Artikel führt im einzelnen aus: Kein Franzose weigere sich, diese bewegten Worte anzuhören. Man erkenne auch in Frankreich den moralischen Wert und die geschichtliche Bedeutung an, die eine deutsch-französische Verständigung haben würde. Man sei höchstens etwas enttäuscht, daß Heß den Wert und diese Bedeutung zu einer Angelegenheit von Pfennigen und Sous mache, indem er erklärte, daß jeder Franzose und jeder Deutsche aus einer solchen Verständigung ein erhöhtes Einkommen ziehen würde. In Deutschland werde immer wieder vergessen, daß man Frankreich nicht von den Vorteilen einer Verständigung überzeugen müsse, sondern davon, daß eine solche Verständigung möglich sei. Deutschland müsse das Vertrauen Frankreichs gewinnen. Heß sei das noch nicht ganz gelungen.

„Excelsior" vertritt die Ansicht, daß die Rede als Vorbote einer Aenderung der Außenpolitik des Reiches angesehen werden müßte. Man habe den Eindruck, als ob dieser erste Schritt, der in krassem Gegensatz zu den letzten Angriffen gegen Frankreich stehe, als Auftakt für genauere Vorschläge anzusehen sei.

Verurteilung des Kreisgruppenführers des NSDFB Eutin

Kiel, 9. Juli. Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Der kommissarische Kreisgruppenführer des NSDFB. Westphal in Eutin, der am 25. Mai wegen Beleidigung des Reichsministers Dr. Goebbels und der nationalsozialistischen Bewegung in Schutzhaft genommen war, ist am 5. Juli vom Sondergericht in Eutin wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. März 1933 zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden.

Dem NSDFB. (Stahlhelm) ist für den Bereich des Regierungsbezirkes Düsseldorf bis auf weiteres jegliche Betätigung verboten worden.

Rekordhitze in England

London, 9. Juli. Die Hitzewelle, die zur Zeit über England herrscht, erreichte während des Wochenendes ihren Höhepunkt. An manchen Orten wurde die für England außerordentlich hohe Temperatur von 32 Grad Celsius gemessen, die höchste Julitemperatur seit 41 Jahren.

In allen Landesteilen sind große Busch- und Heidebrände ausgebrochen, die gemeinsam von Polizei, Militär und Feuerwehr bekämpft werden. Der berühmte Rhododendron-Wald des Lord Malmesbury bei Christchurch wurde durch einen Riesenbrand dem Erdboden gleichgemacht. Infolge des Wassermangels ist es beinahe unmöglich, die Brände wirkungsvoll zu bekämpfen. Auf dem englischen Truppenübungsplatz Aldershot wurden 800 mit Stahlhelm und Gasmasken bewaffnete Soldaten zur Löschung von zwei großen Heidebränden herangezogen. Außenminister Sir John Simon und seine Frau beteiligten sich an der Bekämpfung eines Buschfeuers in der Nähe von Tadworth in der Grafschaft Sorren. Die Küstenstadt St. Andrews in Fife wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der den ganzen Ort in eine Sandwolke hüllte.

Ein Sohn erschoß Vater und Mutter

Geständnis nach 9 Jahren.

Minden, 9. Juli. Am 29. Januar 1925 wurden der damals 50jährige Bauer Sieveking und seine Frau in Hille bei Minden erschossen in einer Jauchegrube aufgefunden. Vergeblich fahndete man nach dem Mörder. Nach neun Jahren wurde jetzt der Mörder endlich in dem Sohn Heinrich, der den Bauernhof übernommen hatte, ermittelt. Er wurde vor etwa 10 Tagen festgenommen und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Hier hat er am neunten Tage nach seiner Festnahme ein Geständnis der ruchlosen Tat abgelegt.

Der Treuhänder für Sachsen spricht in Leipzig. Am kommenden Dienstag, dem 10. Juli, spricht im Institut für Arbeitsrecht (Universität, Hörsaal 20) in der Zeit von 18—20 Uhr der Treuhänder der Arbeit für Sachsen Pg. Ernst Stiehler über „Der Treuhänder". Gäste des Instituts sind eingeladen und willkommen.

Der Montagmorgen in den Amsterdamer Hafenvierteln

Amsterdam, 9. Juli. **Nach energischer Unterdrückung der gestern in den späten Abendstunden in den östlichen und nördlichen Stadtteilen wieder aufgelebten Unruhen verlief die Nacht zum Montag am allgemeinen ruhig. In den Vormittagsstunden hat der größte Teil der Stadt, auch das berüchtigte kommunistische Viertel Jordaan, wieder sein normales Aussehen. Das Militär ist zurückgezogen, und die Polizei versieht den Straßendienst allein.**

Großer Waldbrand bei Tröbitz

Finsterwalde, 9. Juli. **Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach am Tagebau der Grube Hansa ein großer Waldbrand aus. Das Feuer griff, durch den starken Westwind angefacht, mit ungeheurer Geschwindigkeit um sich. Die gesamten Wehren der Umgebung sowie der Freiwillige Arbeitsdienst aus Finsterwalde und Bad Erna und die Teno Finsterwalde waren schnellstens zur Stelle. Trotzdem dehnte sich das Feuer bis an die Bahnstrecke Halle — Cottbus aus. Eine in der Nähe liegende Glashütte mußte von den Wehren dauernd unter Wasser gehalten werden. Durch die starke Rauchentwicklung und die große Hitze wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Es gelang aber den vereinten Kräften, die Flammen an der Glashütte zum Halten zu bringen. Das Feuer dürfte etwa 200 bis 250 Morgen Wald vernichtet haben. Erst in den späten Abendstunden konnten die Wehrleute wieder abrücken, nachdem Brandwachen zurückgelassen worden waren.**

Frühkartoffelzufuhr gesichert

Berlin, 9. Juli. Die um das Monatsende Juni und den Anfang dieses Monats eingetretene Knappheit an Frühkartoffeln darf jetzt als endgültig beseitigt bezeichnet werden.

Bemerkenswert ist, daß in der Reichshauptstadt die Bezirke Neukölln und Prenzlauer Berg sich mit der vorübergehenden Knappheit am besten abzufinden verstanden. Das Gerede von der Einführung einer Kartoffelkarte, das von einzelnen Händlern ausgestreut wurde, ist vollkommen grundlos.

Geschäfte, die die Knappheit zu einer Preissteigerung auszunutzen versuchten, sind wegen unrechtmäßiger Preiserhöhung geschlossen worden.

Der festgesetzte Mindestpreis ist als fester Abgabepreis zu werten. Wenn vereinzelt versucht wird, höhere Preise zu nehmen, so erbittet der Reichsnährstand sofortige Mitteilung, um einschreiten zu können.

Ermäßigung des Kartoffelzolles

Berlin, 9. Juli. Die Reichsregierung hat nach einer Veröffentlichung im Reichsanzeiger den Kartoffelzoll bis zum 31. Juli d. J. von 6 auf 2 Mark je Doppelzentner ermäßigt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 9. Juli

Auftrieb: Ochsen 57, Bullen 314, Kühe 288, Färsen 36, Fresser 28, Kälber 1465, Schafe 1111, Schweine 3374, zusammen 6673. — Preise: Ochsen 33—34 (61); 30—32 (60); 24—28 (52). Bullen: 31—33 (56); 29—31 (55); 26—28 (52); 22—25 (50). Kühe: 27—30 (52); 23—26 (48); 18—22 (43); 11—16 (36). Färsen: 30—33 (58); 24—29 (53). Fresser ——. Kälber: 33 bis 38 (58); 28—32 (50); 23—27 (46); 20—22 (42). Schafe: 40—45 (85); 32—38 (75); 26—30 (70); 21—25 (63). Schweine: 42 (53); 40—41 (52); 39—40 (53); 37—38 (52); 35—36 (51); 37—40 (52). Ausnahmepreise bei Schweinen: 5 zu 46; 16 zu 45; 95 zu 44; 177 zu 43. Geschäftsgang: Rinder, Schweine mittel, Kälber schlecht, Schafe langsam. Ueberstand: 16 Rinder, davon 5 Bullen, 11 Kühe; außerdem 198 Schafe und 6 Schweine.

Dresdner Börse vom 9. Juli

Freundlich. Zum Wochenbeginn setzte das Geschäft an der Dresdner Börse lebhafter ein. Interesse bestand vor allem für einige Spezialitäten und für Brauereien. Abschläge traten nur vereinzelt ein. Anleihen verkehrten gleichfalls freundlich bei wenig veränderten Kursen. — Reichsbank gewannen 1,5 Proz., während Dresdner Bank im gleichen Ausmaß gedrückt waren. Industriewerte Plauen profitierten 2 Proz., Chem. Heyden 3,25 Proz., Kötitzer Leder, Deutsche Ton und Marienberger Mosaik je 1 Proz. Von Maschinenwerten waren Görlitzer Waggon 2 Proz. und Dresdner Schnellpressen 2,5 Proz. fester, während Sächs. Webstuhl 1 Proz. verloren. Am Brauereimarkt stellten sich Radeberger und Schöfferhof je 2,5 Proz., Leipziger Riebeck und Bautzner Brauerei je 2 Proz. höher. Berliner Kindl büßten dagegen 2 Proz. ein. Auch Papierwerte hatten Gewinne zu verzeichnen. Mimosa plus 2 Proz., Weißenborn plus 1,5 Proz. und Dr. Kurz 4 Proz. gegen 5. Juli. — Von Anleihen lagen Mecklenburger Staatsanleihe 0,5 Proz. höher, während Dresdner Stadtanleihen bis 0,5 Proz. zurückgingen. Pfandbriefe freundlich.

Kuronotierungen: Reichsanleihe Altbesitz 94,5, Reichsbank 155, Sächs. Bodenkredit-Anstalt 79, Chem. Fabrik v. Heyden 82, Chem. Fabrik Helfenberg 90, Dresdner Gardinen 21,5, Elektra 93, Erste Kulmbacher 90, Felsenkeller 80, Kulmbacher Klasi 102,5, Mimosa 177, Peniger Patentpapier 30, Polyphon 16, Radeberger Exportbier 162,5, Reichelbräu 116,5, Schubert u. Salzer 153, Soc.-Brauerei Waldschlößchen 76,5, Wanderer 100,5, Zeitzhain 63.

Witterungsaussichten: Keine wesentliche Aenderung.

Kurze Nachrichten

Schweres Autounglück bei Bonn a. Rh.

Bonn, 9. Juli. Auf der Autostraße Köln—Bonn in der Nähe der Bonner Stadtgrenze stieß ein mit 5 Personen besetzter Kraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Die 5 Insassen des Personenkraftwagens wurden schwer verletzt, einer von ihnen, der Kraftwagenführer, ist kurz nach der Einlieferung in die Klinik gestorben. Auch der Führer und der Begleiter des Lastkraftwagens trugen erhebliche Verletzungen davon.

•

Großfeuer in der chemischen Fabrik Dollbergen

Burgdorf (Hannover), 9. Juli. Auf dem Grundstück der chemischen Fabrik Dollbergen in Dollbergen im Kreise Burgdorf entstand Feuer, das rasch große Ausdehnung gewann. Auf dem neben dem Eisenbahndamm gelegenen Fabrikgrundstück brannte ein etwa 30×12 Meter großer Schuppen nieder, in dem leicht brennbare Stoffe zur Herstellung von Nastalin lagerten. Außerdem wurde ein Oeltankwagen vernichtet.

•

Abenteuer Sven Hedins in Sinkiang

Schanghai, 9. Juli. Der Zivilgouverneur der Provinz Sinkiang erklärte in einem Presseinterview in Nanking, der Forscher Sven Hedin sei in Süd-Sinkiang von Aufständischen unter General Matschungsing entführt, aber später wieder freigelassen worden; Sven Hedin befinde sich gegenwärtig wohlbehalten in Aksu.

•

Sturmführer Molzahn seinen Verletzungen erlegen

Stettin, 9. Juli. Der nach der Sonnenwendfeier am 23. Juni in Quetzin von einem Stahlhelmer angegriffene und schwerverletzte SA.-Sturmführer Molzahn ist heute nacht seinen Verletzungen erlegen.

•

Aus Eifersucht erschossen

Brieg, 9. Juli. In der Nacht zum Montag wurde in Pampitz (Kreis Brieg) der Melker Herbert Stahr in der Wohnung der Landwirtstochter Koch von dem 23jährigen Philipp Schwad aus Brieg erschossen. Es handelt sich um eine Eifersuchtstat. Der Täter ist flüchtig.

•

Ein zweifacher Raubmörder verhaftet

Thale (Harz), 9. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete nach längeren Ermittlungen den hier ansässigen Polen Joseph Mosch, der vor einiger Zeit kurz hintereinander eine Krankenschwester aus Magdeburg namens Ingeborg Radwitz und ein junges Mädchen aus Schlesien an einsamer Stelle überfallen, ermordet und beraubt hat. Die Leichen der beiden Unglücklichen sind gefunden worden, der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt.

•

Verbot des Ermländischen Kirchenblattes

Der Regierungspräsident von Königsberg hat das „Ermländische Kirchenblatt", Organ der katholischen Aktion im Ermland, wegen eines Artikels „Wir Westpreußen wollen wallfahren geh'n" für die Zeit vom 6.—26. Juli verboten.

Deutscher Schritt in der Memelfrage

Berlin, 9. Juli. Die Reichsregierung hat im Hinblick auf die Vorkommnisse im Memelgebiet und die immer stärker hervorgetretenen rechtlosen Zustände eine Note an die Signatarmächte des Memelstatuts gerichtet.